

Bundesjugendvertretung  
(Herausgeberin)

**Geraubte Kindheit**  
Kinder und Jugendliche im Nationalsozialismus



Jugendlicher KZ-Häftling nach der Befreiung des KZ Mauthausen

**Andreas Baumgartner**

**„Da war meine Kindheit zu Ende...“**

**Kinder als Verfolgte des Naziregimes und als Häftlinge im Konzentrationslager<sup>1</sup>**

*„Nur sehr wenige Menschen können den genauen Zeitpunkt bestimmen, an dem sie aufhören, ein Kind zu sein und ein junger Erwachsener werden: Es ist ein langsamer Übergang und sollte dies auch sein. Es war dieser Augenblick in meinem Leben: die Ankunft in Auschwitz, der innerlich leise weinende Abschied von meiner geliebten, 29-jährigen Tante, die in der Gaskammer starb, das Beobachten des gleichen Abschieds zwischen meiner Freundin und ihrer Mutter, das Ausziehen und Am-ganzen-Körper-rasiert-werden in Anwesenheit der höhnisch grinsenden SS-Wachen, schließlich meine Mutter zu sehen, kahlköpfig, in Lumpen gekleidet und mit einem entsetzten Gesicht – das war der Augenblick, in dem ich reif wurde.“<sup>2</sup>*

(Anneliese Winterberg über ihre Ankunft in Auschwitz als 15-Jährige)

## **1. Vorbemerkungen**

Das nationalsozialistische Regime kannte bei der Verfolgung seiner vermeintlichen GegnerInnen keinerlei Altersbeschränkung: So wurden hunderttausende jüdische Kinder und junge Roma und Sinti Opfer der deutschen Vernichtungspolitik, sei es in den Gaskammern der Vernichtungslager oder sei es in den Ghettos oder im Zuge der Massenerschießungen der *Einsatzgruppen*. Im Rahmen der Ermordung von Behinderten wurden ebenfalls Kinder zu Tausenden ermordet. Diejenigen, welche die Selektionen in die Gaskammern oder das blindwütige Morden der Erschießungskommandos überlebten, wurden oft genug als reguläre Häftlinge in die KZ eingewiesen und ebenso in die Zwangsarbeitskommandos eingeteilt wie ihre erwachsenen Mithäftlinge. Die Überlebenschance dieser Kinderhäftlinge war denkbar schlecht, es sei denn sie fanden in einem anderen Häftling einen Beschützer, der Lebensmittel für sie organisierte oder sonst für eine geringfügige Besserstellung der Kinder sorgte. Kleinere Kinder, die noch zu jung für diese Arbeitskommandos oder die überhaupt erst im Lager zur Welt gekommen waren, überlebten meist nur wenige Tage, falls sie nicht sofort von den SS-Wachen oder Funktionshäftlingen, die oft als Handlanger der SS fungierten, ermordet wurden.

## **2. Kinder im Ghetto**

Vor den industriell organisierten Massenmorden in den Vernichtungslagern wurde die jüdische Bevölkerung aus dem deutschen Einflussbereich in den sukzessive errichteten

<sup>1</sup> Dieser Beitrag erschien ursprünglich als Begleittext zur Zeitzeugenveranstaltung „Kinder im KZ“, die am 7.11.1999 in Wiener Volkstheater stattfand und wurde für diese Publikation aktualisiert.

<sup>2</sup> Zitiert nach KUHN (1992): S. 297.

Ghettos konzentriert. In Deutschland bestanden bereits seit längerer Zeit strikte Beschränkungen, wo Juden und Jüdinnen leben und arbeiten durften. So wurden, auch als unmittelbare Folge der *Arisierung*, tausende JüdInnen delogiert und in sogenannten *Judenwohnungen* konzentriert. Nach dem Überfall auf Polen im September 1939 entstand dort bereits einen Monat später das erste Ghetto der Nazis in Piotrków Trybunalski und in weiterer Folge eine Vielzahl von abgesperrten jüdischen Wohnbezirken. Auch in der Sowjetunion wurden bald nach dem Einmarsch der *Wehrmacht* Ghettos eingerichtet, in denen die Juden und Jüdinnen aus der Umgebung, aber auch aus anderen Teilen des Landes interniert wurden. Eine große Anzahl von west- und mitteleuropäischen JüdInnen wurde ebenfalls in die Ghettos des Ostens deportiert.<sup>3</sup>

Die Lebensbedingungen der Ghettos waren keinesfalls einheitlich, jedoch durchwegs katastrophal für die InsassInnen. Die Lebensmittelrationen wurden im Laufe der Zeit zusehends stärker reduziert, einerseits durch die immer restriktivere Politik der Deutschen, andererseits war die steigende Überfüllung der Ghettos aufgrund neu eintreffender Transporte dafür verantwortlich. Das brachte, trotz der Versuche der jüdischen Ghettoverwaltung, die Lebensmittel halbwegs gerecht zu verteilen, große Hungersnöte unter den tausenden GhattobewohnerInnen mit sich. Dazu kamen noch die sogenannten *Aktionen*, bei denen tausende GhattobewohnerInnen selektiert und deportiert wurden.

In dieser Situation kam einigen Kindern im Ghetto eine unabschätzbar wichtige Rolle zu: Sie fungierten als Kuriere zur Außenwelt und organisierten einen regelrechten Schmuggel an lebensnotwendigen Gütern ins Ghetto hinein. Nach dem Krieg wurden auf Basis der versteckten Aufzeichnungen von GhattobewohnerInnen Berechnungen aufgestellt, wonach durch diesen Schmuggel ein nicht unerheblicher Teil der gesamten Nahrung des Ghettos überhaupt erst dorthin gelangte. Diese Kinder wurden jedoch im Falle der Entdeckung von den Posten um das Ghetto im Regelfall erschossen oder zumindest schwer verletzt.

Der weitaus größere Teil der Kinder in den Ghettos war nach dem Tod oder der Deportation der Angehörigen auf sich selbst gestellt. So berichten Überlebende von tausenden Kindern des Warschauer Ghettos, die sich nur durch Betteln am Leben erhalten konnten. Besonders im Winter waren am Morgen die Straßen voll von Erfrorenen oder Verhungerten, unter ihnen sehr viele Kinder und auch alte Menschen.

Die Ghettos wurden nach der Errichtung der Vernichtungslager sukzessive geräumt, oft begannen die Deportationen einzelner Transporte jedoch bereits lange vorher. Da die jüdischen Ghattoverwaltungen krampfhaft versuchte, den Weiterbestand der Ghettos mit

---

<sup>3</sup> Zur Situation in den Ghettos und den jüdischen Widerstandsaktionen gibt es zahlreiche Literatur, z.B. GROSSMANN (1993), AMSTLER (1982) oder BENZ/BENZ (1993).

der Einrichtung von kriegswichtigen Produktionsstätten zu sichern, waren es natürlich zuerst die Alten und Kinder, aber auch Mütter mit ihren Kindern, die den Deportationen in die Todeslager zum Opfer fielen.

Als die endgültige Liquidierung der Ghettos feststand und auch bereits begonnen wurde, die BewohnerInnen ganzer Straßenzüge ohne Rücksicht auf ihr Alter oder ihre Arbeitsfähigkeit zu deportieren, kam es in einigen Ghettos zu Aufständen, die aber immer mit brutaler Gewalt der Deutschen niedergekämpft wurden. Bei diesen Aufständen waren neben den eigentlichen Kämpfern, die meist aus den Jugendbewegungen der „Pioniere“ kamen, auch einige Kinder im Kampfeinsatz. Sie fungierten als Kurier im Untergrund, versorgten die Kämpfer mit Munition und Waffen, nahmen aber auch selbst an den Kampfhandlungen teil.

Trotz dieser verzweifelten Widerstandsversuche wurde die überwiegende Mehrheit der Kinder der Ghettos in den Vernichtungslagern ermordet.

### **3. Massenmorde der *Einsatzgruppen* im Osten**

Die *Einsatzgruppen* waren politische Sondereinheiten mit einem klar umrissenen Auftrag, der vor allem die „*Bekämpfung aller reichs- und deutschfeindlichen Elemente im Feindesland rückwärts der fechtenden Truppe*“ umfasste. Diese weit interpretierbare Zielsetzung ermöglichte den *Einsatzgruppen* die gezielte Ermordung von über 15.000 PolInnen und polnischen JüdInnen noch während der Kampfhandlungen des Polenfeldzugs.<sup>4</sup> Als die *Deutsche Wehrmacht* im Juni 1941 die Sowjetunion überfiel, marschierten gleich hinter den Soldaten der *Wehrmacht* die Bataillone der *Einsatzgruppen*. Zwischen den *Wehrmacht*-Einheiten und den *Einsatzgruppen* gab es oft genug Zusammenarbeit bei der Vernichtung der sowjetischen Juden und Jüdinnen, zumal ein Hitler-Befehl die Kooperation von Himmler mit dem Oberkommando des Heeres bezüglich dieser *Einsatzgruppen* anordnete. Im Regelfall war die *Wehrmacht* für die logistische Abwicklung der Massenmorde, also für die Transporte zu den Hinrichtungsstätten zuständig, während die *Einsatzgruppen* die Erschießungen vornahmen. Oft genug ging diese Zusammenarbeit jedoch über die logistische Unterstützung hinaus und endete in der aktiven Beteiligung von einzelnen Einheiten der Armee an den Massenmorden.<sup>5</sup>

Noch vor dem Überfall auf die Sowjetunion wurde in zahlreichen Einsatzbesprechungen das eigentliche Ziel dieser *Einsatzgruppen* festgelegt: die Konzentrierung und Ermordung aller Juden und Jüdinnen, derer man habhaft werden konnte.

Unter der Beteiligung lokaler Hilfseinheiten und der bereits genannten *Wehrmacht* wurde damit begonnen, sukzessive in den zugeteilten Gebieten, Dorf für Dorf und Bezirk für Bezirk, die Juden und Jüdinnen zu ermorden. Die Opfer dieser Aktionen waren zum überwiegenden Teil Alte und Kranke und vor allem Mütter mit ihren Kindern. Viele Männer

---

<sup>4</sup> Vgl. BROWNING (1998).

<sup>5</sup> Zur systematischen Kooperation zwischen *Einsatzgruppen* und *Wehrmacht* vgl. HEER (1995 und 2002).